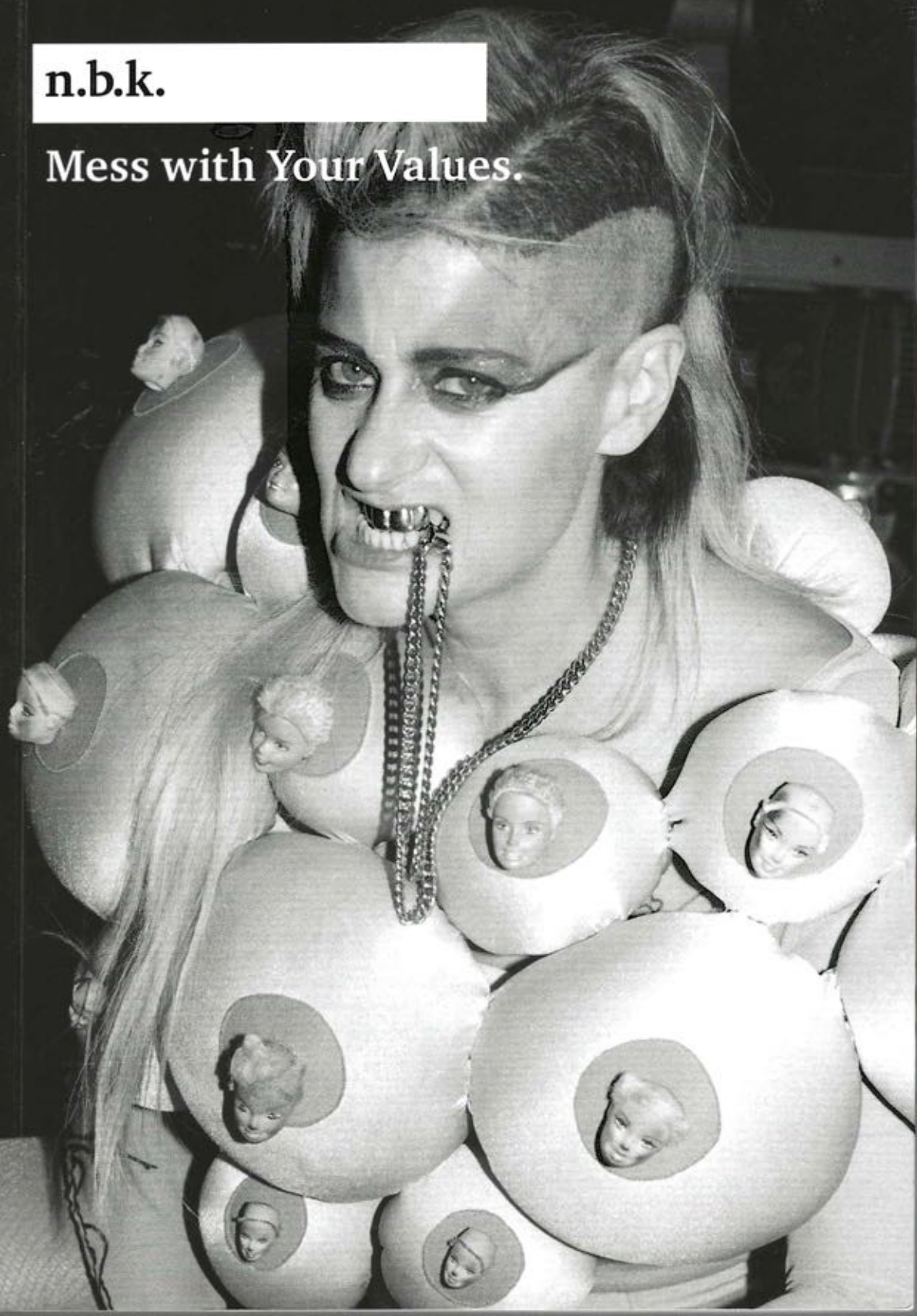


**n.b.k.**

**Mess with Your Values.**



## Nadira Husain

Nadira Husain arbeitet als Malerin und Installationskünstlerin mit einem umfangreichen, von ihr ständig erweiterten Repertoire an Rückbezügen auf Bild- und Erzähltraditionen verschiedenster Kulturen – von der klassischen europäischen Malerei über persische und indische Miniaturen bis hin zu islamischen Symboldarstellungen, Tierbildern, heutigen Comicfiguren und japanischen Mustern. Das gezielte Einbinden einer Vielzahl von „Links“ ist für Husain Spiegel eines zeitgenössischen Bezugs zur Welt, der als Folge technischer, ökonomischer und kultureller Globalisierungsbewegungen zunehmend durch Multi-Perspektivität gekennzeichnet ist. Entsprechend verzichtet sie in ihren Kompositionen darauf, diesen ein Zentrum zuzuweisen, vielmehr sind die einzelnen Elemente unhierarchisch über die Bildfläche verteilt. Darüber hinaus forciert Husain unterschiedliche Betrachtungsweisen, indem sie Umgebungen schafft: In Installationen platziert sie ihre Malereien so im Raum, dass das Publikum sich zwischen ihnen hindurch bewegen muss bzw. zur Aktivität aufgefordert ist, wenn es die Werke gänzlich erfassen will. Ihre 2017 für den öffentlichen Raum entstandene Bodenarbeit *Et un autre oiseau s'avance / Und ein anderer Vogel näherte sich* besteht aus handbemalten glasierten Kacheln, die betreten werden können; zu sehen ist eine in alle Himmelsrichtungen weisende Ansammlung von Vogelzeichnungen, die hauptsächlich Miniaturen aus der Zeit des nordindischen Mogulreichs entstammen. Husain bezieht sich hier auf das um 1200 entstandene sufistische Gedicht *Die Konferenz der Vögel* des klassischen persischen Dichters Farid ud-Din Attar, in dem eine Vogelgemeinschaft nach einem König sucht, bis sie nach beschwerlichen Reisen schließlich erkennt, dass diese Rolle ihnen selbst zukommt. Typisch für Husains Stil ist, dass ihre Subjekte nicht illusionistisch, sondern grafisch abstrahiert dargestellt sind, um diesen eine Zeichenhaftigkeit zu verleihen. In den Werken der Serie *Rider, Path, and Vehicle* (2017) beschäftigt sie sich eingehender mit dem Pferd als Kulturprodukt und Projektionsfläche verschiedener gesellschaftlicher Bedürfnisse und Wunschvorstellungen – als weltliches Transportmittel, religiöse Symbolfigur, übermenschliches mythologisches Mischwesen (etwa in Gestalt des Kentaur) und Mittelpunkt elitärer Sportarten ebenso wie als juvenil-feminin besetztes Hobbyobjekt. Alle diese Ebenen sind in Husains Installation miteinander vermischt, die mit ihnen verbundenen Assoziationen oder Geschichten überlagern sich, Vergangenheit und Gegenwart werden gleichzeitig betrachtet. Dieser Fokus auf eine polyphone und nicht-lineare Darstellungsweise geht dabei auch zurück auf alte indische Erzählweisen, in denen ebenfalls mit Verschachtelung und Schleifen gearbeitet wird, um eine mehrdimensionale Parallelität von Ereignissen wiederzugeben. Zudem thematisiert Husain verschiedene Arten der Bildproduktion und damit verbundene Wertzuschreibungen, indem sie malerische Konventionen unterläuft und etwa mit Comic-Zitaten arbeitet, ornamental-dekorative Patterns designt oder sich von Handwerkskunst inspirierter Materialien und Techniken bedient. So nutzt sie Kalamkari, eine traditionelle indische Stofffärbetechnik, um grafisch überbordende Bilder zu schaffen, in denen sich das Chaos der modernen Welt breitmacht (z. B. *Ici Lampedusa*, 2015, *Vent d'anarchie*, 2014). Oder sie malt Rangoli, fragile Bodenbilder aus indischer Talkum-Puderfarbe, in Neontönen und in Form von Künstlerutensilien und Säuglingssilhouetten im Ausstellungsraum (*Mon jardin est un tapis*, 2014) – und kommentiert mit diesen ephemeren, unverkäuflichen Arbeiten Kunstmarktmechanismen ebenso wie stereotype Einordnungen und prekäre Lebenswirklichkeiten in Bezug auf ihren Status als Frau und Kunstschaffende.

Nadira Husain (\*1980 in Paris) studierte an der École nationale supérieure des beaux-arts de Paris (2000–2006) und der University of British Columbia in Vancouver (2005). Sie war Artist in Residence am T-A-J, Bangalore (2014) und Fellow am Hanse-Wissenschaftskolleg Institute for Advanced Study, Delmenhorst (2016). Ihre Arbeiten waren u. a. zu sehen: Skulpturen-Triennale Bingen (2017); The Jewish Museum, New York (2015); Künstlerhaus Bremen (Solo, 2014); KW Institute for Contemporary Art, Berlin (2013); Sammlung Falckenberg, Hamburg (2010); Autocenter, Berlin (Solo, 2008).



